

## Die ersten deutschen Einschreibzettel von 1875

Mit dem Amtsblatt der Deutschen Reichspostverwaltung Nr. 6 vom 18. Januar 1875), Generalverfügung Nr. 17 wurde festgelegt, wie zukünftig mit den Zetteln „Eingeschrieben“ zu verfahren sei.



Nachstehend stelle ich drei Belege mit Einschreibzetteln der Berlin-Pommerschen Gruppe (Type 2100) vor, die größte Verwendung im gesamten Reichspostgebiet bis August 1875 fanden.



Adelsbrief an seine Durchlaucht den Fürsten Ludwig zu Sayn Wittgenstein Hohenstein bei Laasphe in Westphalen. Entwertung durch vorphilatelistischen Stempel ANNABURG (Bez. Halle). Frankatur: MiNr. 33a und 34a. Porto für Brief bis 15 g 10 Pfg. + R-Gebühr 20 Pfg.

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

**Infla-Berichte 287**

Sie können einzelne Hefte  
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)  
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand  
Wilhelm Keppler  
Maybachstr. 17  
71735 Eberdingen

[Wilhelm.Keppler@web.de](mailto:Wilhelm.Keppler@web.de)

bestellen.